

Wirtschaft

Die US-Statistiken waren durchwachsen. Der ISM des verarb. GW sank im April weniger stark als erwartet von 49 auf 48,7 (erw. 47,9). Dagegen enttäuschte das Vertrauen der Haushalte mit seinem Rückgang von 93,9 auf 86 im April. Der Arbeitsmarktbericht entsprach den Erwartungen: Im April wurden 177Tsd. Stellen geschaffen; die Arbeitslosenquote steht unverändert bei 4,2%. Der Rückgang des BIP im 1.Q. um annualisierte -0,3% ggü. Vq. ist den hohen Importen vor etwaigen Zöllen geschuldet und daher nicht symptomatisch für eine schwache Inlandsnachfrage. In der Eurozone war das BIP im 1.Q. mit +0,4% ggü. Vq./+1,2% ggü. Vj. höher als erwartet. Die Gesamtinflation blieb im April unverändert (+2,2% ggü. Vj.), doch stieg die Kerninflation von +2,4% auf +2,7% ggü. Vj. In China brach der PMI des verarb. GW stärker als erwartet von 50,5 auf 49 (erw. 49,7), der Dienstleistungsindex von 51,2 auf 50,4 (erw. 50,6) ein.

Planetare Grenzen

Das jüngste Update der CCUS-Projektdatenbank (Carbon Capture, Use & Storage) der Internationalen Energieagentur zeigt einen moderaten Fortschritt im Vergleich zum Vorjahr. Bislang ist eine jährliche Abscheidungs- und Speicherkapazität von Kohlendioxid von knapp über 50 Mio./t in Betrieb. Die Abscheidungskapazität dürfte bis 2030 auf 430 Mio./t p.a. steigen, was 1,1% der ca. 38 Mrd./t p.a. energiebedingter Emissionen entspricht.

Anleihen

Die 10J-US-Staatsanleihenrenditen stiegen im Wochenverlauf infolge der durchwachsenen Makrodaten um 7bp, da JOLTS und BIP im 1.Q. unerwartet niedrig ausfielen. Überraschend kam dagegen der Anstieg des PCE, ISM und der NFP. In Europa legten die 10J-Bund und -OAT in einer verkürzten Woche ebenfalls 6bp zu, wobei der VPI die Prognosen übertraf und die PMI des verarbeitenden Gewerbes nach oben korrigiert wurden. Diese Woche wird die Fed-Sitzung dem Markt den Takt vorgeben.

Börsenklima und Anlegerstimmung

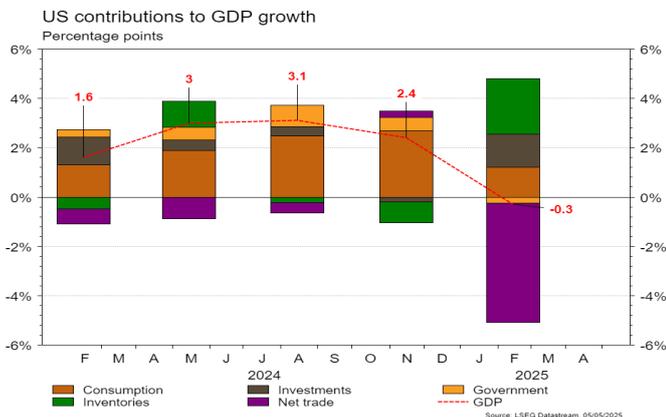
Börse

Diese Woche stehen die FOMC-Sitzung (keine Zinssenkung erwartet) und die diesbezüglichen Kommentare von J.Powell im Fokus. An der Makrofront stehen ISM des Dienstleistungssektors und Handelsbilanz in den USA sowie PPI und Einzelhandelsumsätze in der Eurozone an. AMD, Disney, Novo Nordisk und Zurich Assurances werden Quartalszahlen vorlegen.

Währungen

Nach den Konjunkturdaten in den USA am Freitag gab der \$ nach und handelte heute früh bei €/ \$ 1,1327 und \$/CHF 0,8265. Der kurzfristige Aufwärtstrend von €/ \$ hält an; die UL 1,1275 ist kritisch, ein Testen der WL 1,1420 ist möglich. Der Devisenmarkt konzentriert sich auf die Fed-Sitzung (Status quo erwartet) und mögliche Zollabkommen. Das £ tendiert aufwärts zu £/\$ 1,3285, UL 1,3245, WL 1,3440. €/CHF liegt stabil bei 0,9362, UL 0,9310, WL 0,9420. Die Goldunze steht bei 3.261\$, UL 3.220\$, WL 3.310\$.

Grafik des Tages



Dieses Dokument wurde ausschliesslich zum Zweck der allgemeinen Information erstellt. Die in ihm enthaltenen Meinungsäusserungen sind diejenigen von Bordier & Cie SCmA. Der Inhalt dieses Dokuments darf von nicht-autorisierten Personen weder vervielfältigt noch weitergegeben werden. Jede nicht genehmigte Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieses Dokuments löst die Haftung des Nutzers aus und kann gerichtlich verfolgt werden. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben sind unverbindlich und stellen in keinem Fall eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung für Dritte dar. Des Weiteren weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass die Bestimmungen unseres Haftungsausschlusses vollumfänglich auf dieses Dokument Anwendung finden, insbesondere die Bestimmungen über Einschränkungen im Zusammenhang mit den jeweils gültigen Gesetzen und Vorschriften der einzelnen Länder. So erbringt die Bank Bordier weder Anlagendienstleistungen noch Anlageberatung für „US-Personen“ im Sinne der diesbezüglichen Vorschrift der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC). Des Weiteren richten sich die auf unserer Website - einschliesslich dieses Dokuments - angebotenen Informationen in keinem Fall an US-amerikanische Personen oder Rechtspersönlichkeiten.

Märkte

Die Bereitschaft Chinas für Verhandlungen mit den USA im Handelskrieg befeuerte die Risikobereitschaft. Daher legten Aktien stark zu (USA: +2,9%; Europa: +3,1%; Schwellenländer: +3,3%), die 10J-Staatsanleihenrenditen zogen an (USD: +7bp, EUR: +6bp) ausser in der Schweiz (-15bp). Der Goldpreis sank leicht (-0,3%). Der Rückgang des Ölpreises um 8,4% deutet jedoch darauf hin, dass die Wachstumsperspektiven bestenfalls ungewiss sind. Diese Woche im Fokus: ISM des Dienstleistungssektors, Handelsbilanz und Fed-Sitzung in den USA; Erzeugerpreisindizes, Sentix-Vertrauensindex und Einzelhandelsumsätze in der Eurozone; Devisenreserven, Handelsbilanz und Inflation in China.

Schweizer Markt

Diese Woche im Fokus: Inflation im April (BFS), Beschäftigungsindikator für das zweite Quartal (KOF), Arbeitslosenzahlen vom April (Seco), Konjunkturumfrage (KOF), Devisenreserven per Ende April (SNB) und Konsumklima, April-Umfrage (Seco).

Ansonsten legen folgende Unternehmen diese Woche ihre Geschäftszahlen vor: Oerlikon, Geberit, Adecco, Zurich Insurance, Montana Aerospace, Valiant, Swisscom, Lonza und Sonova.

Aktien

Wir strichen **AMAZON** von unserer Liste der Core Holdings. Durch den voraussichtlichen Zollschock auf Importe aus China dürften Margen und Wachstumsdynamik leiden. Der Konsens senkte die erwartete EBIT-Marge 2025E nach den 11,7% im Januar leicht, da dieser Wert eher die Dimension der bevorstehenden Zollerhöhungen widerspiegelt. Ein realistischeres gemässigt Szenario geht von einer Marge von etwa 9,7% aus.

Wir strichen **BASF** aufgrund der mangelnden Transparenz bei der kurzfristigen Geschäftsentwicklung vorübergehend von unserer Liste der peripheren Werte. Die Argumente, die für eine Aufnahme der Aktie plädierten, sind zwar weiter intakt (strategischer Wandel, Kostensenkungsprogramm, Aufwärtspotenzial aufgrund des Konjunkturprogramms in Deutschland und möglicher Waffenstillstand im Ukraine-Krieg), doch werden sie auf kurzfristig vom Rezessionsrisiko in den USA neutralisiert.

Wir strichen **COLOPLAST** nach einer seltenen Gewinnwarnung in der letzten Woche von unserer Liste der Core Holdings. Das Geschäft wird durch die schwache Nachfrage aus China und die schwache Urologie-Sparte belastet. 2025 dürfte ein weiteres Übergangsjahr werden. Eine Beschleunigung des Wachstums und der Geschäftsaktivität ist erst ab 2026 zu erwarten.

Energiesektor: Die OPEC+-Länder kündigten eine erneute Produktionssteigerung um 411 Kblt ab Juni an – ein Schachzug, der nach dem Verlust von Marktanteilen von ca. 4 Mio. Kblt nach 2018 als Preiskrieg zu werten ist. Dies dürfte zu einem Rückgang der Preise und der Gesamtinflation führen. Wir halten an unserer negativen Einschätzung des Sektors fest.

Performance

	Seit		
	Per 02.05.2025	25.04.2025	31.12.2024
SMI	12 253.79	2.61%	5.63%
Stoxx Europe 600	536.43	3.07%	5.67%
MSCI USA	5 425.57	2.91%	-3.41%
MSCI Emerging	1 133.27	3.30%	5.37%
Nikkei 225	36 830.69	3.15%	-7.68%
Per 02.05.2025			
CHF vs USD	0.8234	0.78%	10.07%
EUR vs USD	1.1369	0.00%	9.79%
10-Jahres-Rendite CHF (Niveau)	0.28%	0.43%	0.23%
10-Jahres-Rendite EUR (Niveau)	2.52%	2.44%	2.36%
10-Jahres-Rendite USD (Niveau)	4.31%	4.26%	4.57%
Gold (USD/Unze)	3 263.31	-0.28%	24.30%
Brent (USD/Barrel)	61.36	-8.35%	-17.90%

Quelle: LSEG Datastream